

Die Entfernung derselben vom Fußboden wechselt zwischen 9 bis 12 Fuß.

In den Rindviehställen werden außer den Futterkammern auch noch Schlafkammern für das Gefüde angebracht. Man legt dieselben am besten in die Ecken des Stalles, wo eine vortheilhafte Verankerung der Wände desselben durch sie bewirkt wird, und richtet ihre Größe so ein, daß etwa auf 20 Stück Vieh eine Lagerstelle für eine Magd vorhanden sei. Da es gut ist, die Mägde so viel als möglich in die Nähe des von ihnen gewarteten Viehs zu bringen, so wird es bei großen, namentlich aber bei langen Ställen, nöthig werden, auch noch in der Mitte des Stalles Schlafkammern anzulegen. Die Futterkammern sind mit dem Bodenraum über dem Stalle durch eine Oeffnung verbunden, mittelst welcher das Futter in die Kammer gelangt. Eine dieser Kammern erhält eine Kochvorrichtung, wenn Brühfutter verabreicht wird und sich nicht eine Küche ganz in der Nähe des Stalles vorfindet.

Ring. Im weitesten Sinne des Wortes jeder nach Form eines niedrigen hohlen Cylinders gearbeitete Gegenstand, oder jeder nach einem Kreise gebogene und in sich zusammenlaufende Körper. Solche Ringe kommen zum verschiedensten Gebrauch vor, z. B. am Beschlag der Fensterflügel in Stelle des Aufziehnopfs, an dem Haken zum Umfanten der Hölzer (siehe Rantring), an dem Griff des Schlüssels u. dgl. m.

Der Draht wird nach Ringen verkauft, weil eine bestimmte Länge desselben in Form eines Ringes zusammengewickelt ist.

Ringel. Ungewöhnlicher Ausdruck für die Jahrsbüchse (s. d. A.) des Holzes, weil sie sich an dem Querschnitt desselben in Gestalt von Ringen zeigen.

Ringmauer nennt man die Mauer, welche eine Stadt oder eine aus mehreren Bauten bestehende Anlage umgiebt.

Rinne nennt man jede zum Abfluß oder zur Aufnahme von Flüssigkeiten gefertigte Vorrichtung, sie sei nun aus Holz, wie die vom Brunnen zur Kalkbank gelegte Wasserrinne, oder von Blech, wie die Dachrinne, oder im Pflaster angelegt oder gemauert, wie die Straßenrinne u. s. w.

Rinneisen, auch Rinnehaaken, nennt man die Haken, welche zum Tragen der Dachrinnen bestimmt sind. Sie werden aus schwachem Eisen gefertigt und vorn nach Form der Rinne, um diese zu umfassen, gekrümmt; am hinteren Ende sind sie mit mehreren Löchern versehen, durch welche die Nägel geschlagen sind, mit denen sie an

den Dachlatten befestiget werden. Man rechnet auf alle drei Fuß der Rinne etwa einen Rinnehaaken.

Rinneleisten ist das obere Glied des Hauptgebälkes, welches wie ein Karnieß (s. d. A.) oder dem ähnlich geformt wird, und seinen Namen: Rinneleisten, davon hat, daß ursprünglich hinter demselben die Dachrinne angelegt war, oder durch ihn selbst gebildet ward.

Rinnestein. Eine in dem Straßenpflaster angelegte Rinne zum Abfluß des aus den Gebäuden kommenden unreinen, so wie des von den Dächern herabfallenden Regenwassers. Bei einem Pflaster aus Feldsteinen wird auch der Rinnestein gewöhnlich nur aus diesem Materiale gemacht; besser jedoch ist es, denselben aus gebrannten Steinen, vorzüglich aus Klinkern, wenigstens in seiner Sohle zu fertigen, und wo die nöthigen Geldmittel dazu vorhanden, den ganzen Rinnestein oder seine Sohle durch ausgehöhlte Granitplatten darzustellen.

Je besser das zum Rinnesteine verwandte Material ist, oder mit andern Worten: je ebner die Sohle dargestellt werden kann, um so geringer ist auch das Gefälle, welches erheischt wird. Hienach und je nachdem eine größere oder geringere Menge Wasser abgeführt werden soll, hat man das Gefälle für die laufende Ruthe zwischen einem bis zu einem Drittelzoll zu wählen.

Rinnesteinbrücke. Die über einen Rinnestein führende Brücke. Sie besteht in den meisten Fällen aus zwei neben einander gelegten Halbholzbalken, die in Entfernungen von 18 bis 24 Zoll mittelst der Brückeneisen (s. d. A.) verbunden werden und zusammen die Brückenzarge (s. d. A.) ausmachen. Auf die Brückeneisen kommt der Bohlenbelag der Brücke zu liegen. Um diesen leicht aufnehmen zu können, wird er entweder mit eisernen Ringen versehen, oder er erhält an einzelnen Stellen Einschnitte, in welche ein besonderer Schlüssel zum Heben eingesetzt werden kann.

Riolon, rigolon, regolon für rajolon (s. d. A.).

Rippe, siehe Ribbe.

Nisalit ist ein durch alle Stockwerke gehender, in der Fagade eines Gebäudes angebrachter Vorsprung. Er hat seinen Grund entweder in dem Wunsche, durch ihn eine zu lange Fagade zu unterbrechen und dem Auge gefälliger zu machen, oder aber auch, um ausgezeichnete Theile des Innern, als: Treppen, Säle u. s. w., schon von außen anzudeuten, und wenn diese Theile eine andere